

Zeitung für die Landeshauptstadt - Mittwoch, 09.03.2016

Feuerwehr und Kinder im Blick

Crivitz: Stadtvertreter und Ausschuss-Mitglieder haben sich für 2016 viel vorgenommen – aber vieles bleibt eine Frage des Geldes

Crivitz

Die Wunschliste für das vergangene Jahr ist nicht ganz abgearbeitet, gesteht Britta Brusch-Gamm. Die Crivitzer Bürgermeisterin hatte sich 2015 aber auch weit nach vorn gewagt. „Ich wünschte mir Frieden für uns alle auf der Welt, dass sich die politische Lage im Nahen Osten beruhigt und sich die Kommunikation im Bezug auf die Flüchtlingsströme verbessert“, erklärte sie. Beim Neujahrsempfang konnte sie jüngst aber dennoch erreichte Ziele verkünden: „Wir sind vorbereitet, sollten Flüchtlinge kommen“, so die Bürgermeisterin. Der Landkreis hat zum 1. März zwei Wohnungen in der Stadt angemietet, wann Familien dort einziehen, sei noch unklar. „Aber wir haben bereits einige Flüchtlingskinder in der Kita und der Grundschule“, sagt sie weiter. Mittlerweile wurde ein größerer Bus eingesetzt, um die Fahrten zwischen Demen und Crivitz zu entlasten. Besonders stolz ist Brusch-Gamm über die Hilfsbereitschaft der Bürger. „Nachdem die Gerüchteküche fleißig gebrodelt hat, wir alle Bedenken so gut wie ausräumen konnten, haben auch die Aktionen des Netzwerks ‚Crivitz hilft‘ großen Zuspruch bekommen“, resümiert die Crivitzer Bürgermeisterin.

Aber allein bei der Hilfe für Flüchtlinge werde es in diesem Jahr nicht bleiben. „Wir haben uns für 2016 viel vorgenommen und setzen bereits die ersten Sachen um“, betonte Brusch-Gamm.

Monatlich beschäftigt sich auch der Bauausschuss mit den Vorhaben in der Stadt. Für 2016 haben sich die Mitglieder unter anderem die Parkplatz- und Straßenkonzepte auf die Fahnen geschrieben. „Wir werden uns auch noch einmal ausführlich mit den Straßen und Hausnummern beschäftigen“, erklärte Ausschussvorsitzende Beate Prieske. Die Sanierung der Grundschule und der Neubau der Kita stehen ganz oben auf der Vorhabenliste. „Noch warten wir auf Fördermittel für die Grundschule“, erklärte die Bürgermeisterin.

Zudem arbeite die Stadtvertretung derzeit an der Einführung eines „Stiefelgeldes“ für die Einsatzkräfte der Freiwilligen Feuerwehr. Für jeden Einsatz würden die Kameraden einen Obolus von fünf Euro bekommen. „Damit wollen wir euch zeigen, wie wichtig ihr uns seid“, sagte die Bürgermeisterin in Richtung des stellvertretenden Wehrführers Markus Eichwitz. Einen Wunsch könne die Bürgermeisterin der Crivitzer Feuerwehr aber nicht sofort versprechen: „Auf der Wunschliste steht ein Hilfslöschfahrzeug. Aber das ist eine Frage des Geldes. Die Kosten liegen bei 360 000 Euro, der Eigenanteil der Kommune bei 122 000 Euro. Die Stadt sei aber bemüht, das Problem zu lösen.“

Ebenso hartnäckig kämpfen die Ortsteilvertreter von Gädebehn für ein Ende der Lastwagen-Kolonnen in Muchelwitz. „Ich bin mir aber sicher, dass wir es in diesem Jahr noch schaffen“, erklärte Karin von Hülst. Die Vorsitzende der Ortsteilvertretung lobte auch das gute Zusammenwachsen der Ortsteile mit der Stadt Crivitz: „Wir fühlen uns nicht mehr als Anhängsel, sondern als Teil von Crivitz.“

Katja Müller